

Inhalt

Vorwort	6
Aufgabe des Kissinger Kurhauses in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.....	8
Der Bau des königlichen Logierhauses 1828 bis 1831	13
Baubeschreibung.....	21
Aufgabe des Gebäudes.....	25
Zur Nutzung des Gebäudes.....	29
Historische Belege zur herrschaftlichen Nutzung	32
Umbauten und Veränderungen	35
Bedeutung des Gebäudes für die Kur- und Stadtgeschichte von Bad Kissingen.....	42
Bedeutung für die Kultur- und Architekturgeschichte des 19. Jahrhunderts.....	42
Anmerkungen	45
Nachwort.....	48

Aufgaben aus dem Kurhaus-Hotel auszulagern, erhielten auch die bislang im Erdgeschoss untergebrachten *Bazare* (Kaufläden, in denen sich im Sommer Händler einmieten konnten) eigene Neubauten am Rande des Kurgartens. Erst durch diese Baumaßnahmen wurden die Grundlagen geschaffen, um das Kissinger Kurhaus zu einem Kurhotel auszubauen. Anspruchsvolle Gäste sollten fortan in ein und demselben Baukomplex Bäder nehmen, speisen und wohnen können. Hierzu wurde das Erdgeschoss des 1823/24 neu hinzugefügten Teils als Badehaus ausgebaut, womit erstmals in Kissingen eine öffentliche Badeanstalt entstand. Im völlig veränderten Obergeschoss des Gebäudes schuf man unter anderem einen neuen größeren Speisesaal, der ausreichend Platz für die tägliche große *Table d'hôte* bot.

Die allerdings ebenfalls notwendigen zusätzlichen Wohnräume für Kurgäste waren nicht im bestehenden Kurhaus unterzubringen. Hierzu erwiesen sich weitere größere Baumaßnahmen als erforderlich, entweder durch Errichtung eines gänzlich neuen Kurhotels oder aber durch Erweiterung des bestehenden Kurhauses. Eine Entscheidung unterblieb allerdings zunächst, insbesondere weil der bayerische Staat die anfallenden hohen Kosten scheute. Die meisten Gäste mussten daher weiterhin in den dem Kurhaus benachbarten Logierhäusern ihr Quartier nehmen, von denen in den nächsten Jahren viele Neubauten entstanden.

Nach Abschluss des Kurhausumbaus wurde 1824 erstmals der gesamte Badebetrieb durch den bayerischen Staat verpachtet. Pächter für jährlich 600 Gulden wurden für zehn Jahre die Brüder Peter Carl und Ferdinand Bolzano, die aus einem florierenden Handelshaus für Südweine und -früchte in Würzburg stammten³ und Kissingen seit einer Sommerfrische und Kur im Jahre 1817 kannten. Die Pacht wurde 1834 um 20 Jahre verlängert⁴ (zudem hatten die Bolzanos seit 1825 auch das Bad Bocklet gepachtet und modernisiert). Die Brüder Bolzano wiesen allerdings von Anfang an darauf hin, dass es für den Ausbau des Kurbetriebes für die stetig steigende Zahl von Kurgästen notwendig sei, zusätzliche Logierbauten zu errichten. Ferner hielten sie es 1825 in einer Eingabe für unumgänglich, das Kurhaus zu einem vollwertigen Hotel zu erweitern, und erklärten sich bereit, den dafür notwendigen Anbau vorzufinanzieren und die Baukosten später mit ihrer Pacht zu verrechnen. Auf dieser Grundlage erfolgte dann ab Herbst 1828 ein zur Saison 1831 in Betrieb genommener großzügiger rückwärtiger Neubau, mit dem das Kurhaus endgültig zu einem Bade-Logierhaus wurde.

Gleichzeitig mit dem Kurhaus-Hintergebäude errichtete man am östlichen Ende des Kurhausgrundstücks eine 1833 fertiggestellte sogenannte Remise. Nur ein solcher Bau garantierte den hohen Anspruch an das neue Wohngebäude, da er sicherstellte, dass die Gäste mit ihren eigenen Kutschen, Pferden und ihrem Personal anreisen konnten.⁵ Es handelte sich um den größten Wirtschaftsbau dieser Art, der je in Kissingen entstand. Das langgezogene Gebäude wurde nördlich des weiten Wirtschaftshofes errichtet und seitlich von schmaleren Flügelbauten eingefasst. 1836 wird dieser Neubau beschrieben als „eine große Remise, zu dem Kurhaus gehörig [...] sehr zweckmäßig gebaut, und enthält Raum für 60–80 Pferde, auch können zugleich



30 Wagen in derselben untergebracht werden. Der obere Theil enthält in der Hauptfronte das Heu- und Haber-Magazin, und die beiden Seitenflügel sind mit Domestiquen-Wohnungen versehen“.⁶ 1838 wurde zudem ausgeführt, dass der Bau „16 Mansarden und 24 Pferde-Stände sowie ungemein viel Raum für Wagen“ böte.⁷ Nachdem Kissingen 1871 Eisenbahnanschluss erhalten hatte, wurde dieser Bau überflüssig und daher 1877 verkauft. Man hat ihn dann zum Speisesaal des Hotels „Englischer Hof“ umgebaut. Heute sind noch Teile der Umfassungswände im Fernmeldeamt an der Martin-Luther-Straße 6 erhalten.

Ansichtskarte des königlichen Kurhauses mit dem dahinter stehenden Logierhaus, 1890 durch den damaligen Pächter als Weihnachtsgruß an Gäste und Geschäftspartner verschickt. Stadtarchiv Bad Kissingen, Postkartensammlung 3/93

Der Bau des königlichen Logierhauses 1828 bis 1831

Bauherr des Gebäudes war das Königreich Bayern. Als Gesamtkosten für Gebäude und Grundstück wurden etwa 37 000 Gulden abgerechnet, für das zugehörige Remisengebäude weitere 10 000 Gulden.⁸ Die gesamte Summe stellten die Badepächter Bolzano zur Verfügung und verrechneten diese bei 3 % Verzinsung später mit ihrer jährlich zu entrichtenden Badepacht von 600 fl.⁹ Die innere „*Decoration*“ des Gebäudes und Ausstattung der Räume mit Möbeln hatten die Pächter selbst zu bezahlen, weshalb diese auch in ihrem Besitz verblieben.



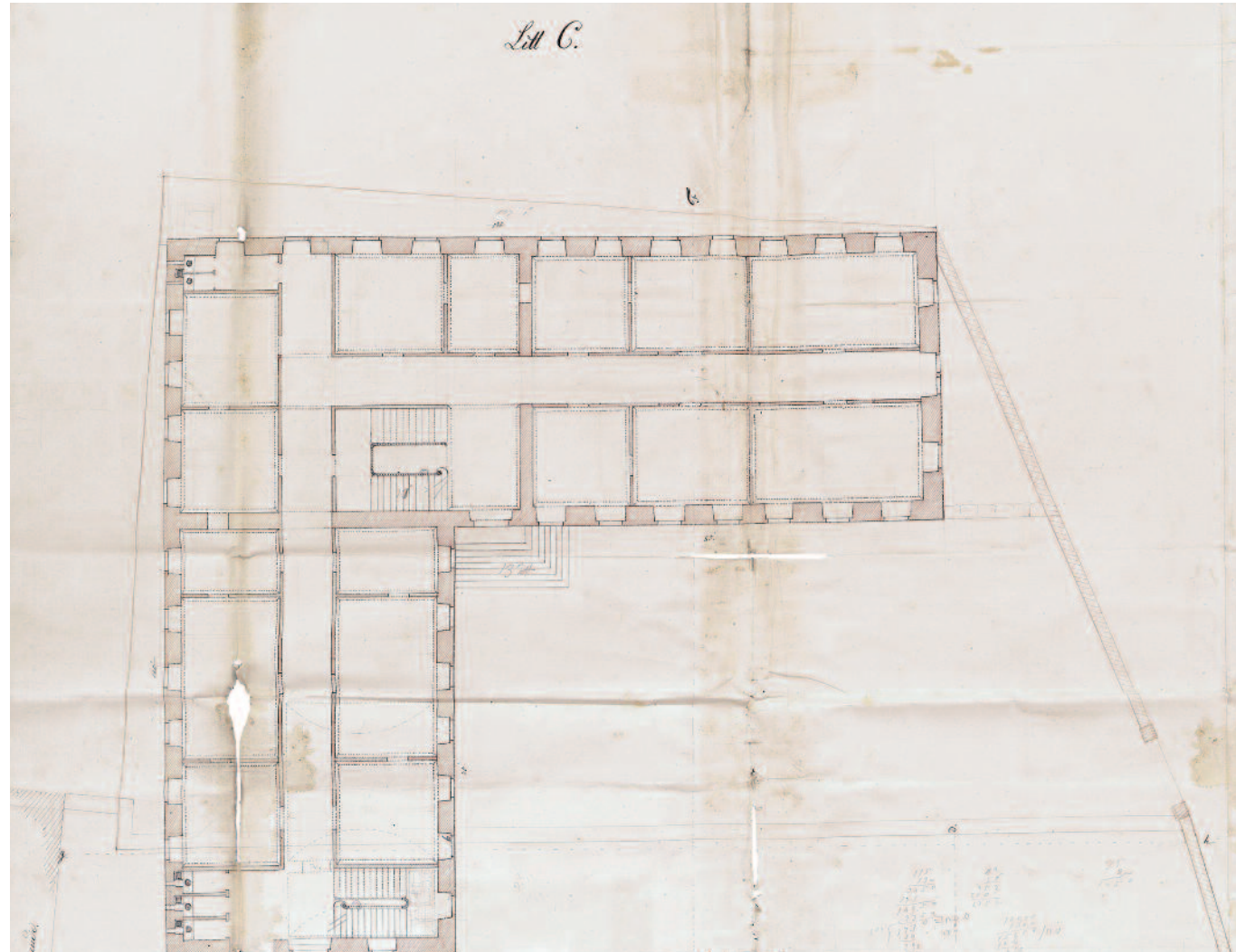
DAS KÖNIGLICHE KURHAUS.

Ansicht des Kurhauskomplexes vom Kurgarten (von Südwesten) um 1835. Das neue königliche Logierhaus steht zur Abschirmung der hier untergebrachten Gäste hinter dem älteren Kurhaus, halb verdeckt, so dass nur der südliche Seitengiebel sichtbar ist.
Aus: Weiß 1834 (s. Anm. 1)

Der Neubau wurde durch die für staatliche Bauvorhaben zuständigen Behörden abgewickelt. Für die Pläne verantwortlich war daher der für alle staatlichen Bauten im Bezirk Unterfranken zuständige Würzburger Kreisbaurat Heinrich Gries.¹⁰ Er war schon 1812 Leiter des Ressorts Tiefbau-, Straßen- und Wasserbau beim Untermainkreis. König Ludwig I. setzte 1826 als neue Bauräte vor allem solche Personen ein, die insbesondere Kenntnisse im Straßen-, Wasser- und Brückenbau hatten.¹¹ Da Gries aufgrund seiner Ausbildung „als Techniker des Tiefbaus [...] auf künstlerische Belange des Hochbaus kaum Einfluss ausübte“,¹² lag die konkrete Planung und Bauleitung bei Bezirksingenieur Friedrich Donlé¹³ in Münsterstadt. Dieser erarbeitete Grundrisse, Ansichten, Detailzeichnungen sowie Kostenanschläge und übernahm Vergabe und Abrechnung einschließlich regelmäßiger Berichterstattung an die Regierung. Heinrich Gries beschränkte sich darauf, für die Regierung zu gutachten, skizzierte Änderungen in die Zeichnungen Donlés und fertigte zwei eigene Pläne, nämlich für die Festlegung der Baufläche und die Ausbildung des Balkongeländers.¹⁴ Bauleiter vor Ort war Werkführer Fr. Hildebrand.

König Ludwig I., der seit seiner Jugend zahlreiche Sommeraufenthalte im nahe bei Kissingen gelegenen Bad Brückenau genossen hatte, nahm am behutsamen Ausbau der Bäder Brückenau und Kissingen – wie überhaupt am staatlichen Bauwesen – regen Anteil. Er ordnete am 4. März 1828 an: „Auch der Entwurf zur Fassade des Neubaus soll mir zugesprochen werden, und das sehr bald nebst des Verfertigers Namen, dann erst werde ich mich entscheiden.“¹⁵ Schon zwei Tage später wurde der Bau „eines ansehnlichen Hintergebäudes zum Kurhause“ durch den König im Grundsatz genehmigt und konnte vorbereitet werden.¹⁶ Ingenieur Donlé hatte dazu einen Kostenanschlag ausgearbeitet. Die erhaltenen, noch skizzenhaften Grundrisse und Ansichten zeigen einen stattlichen 19-achsigen Bau unter steilerem Vollwalmdach mit dreiachsigem, vor die Fassade tretendem Mittelrisalit mit Dreiecksgiebel, in dem klassisch ein großes Wappen prangt. Die Details der Fassade mit rustiziertem Erdgeschoss und großen verdachten Fenstern in der Beletage erinnern dabei an den später ausgeführten Bau, der Risalit mit Giebel und die dargestellten Eckquader orientieren sich jedoch stärker am seinerzeitigen Kurhaus und an älteren Bauten. Im Grundriss des ersten Stocks waren drei Säle und viele mittels Türen zu Raumgruppen verbindbare Zimmer vorgesehen. Als Bauplatz des „neuen Gebäudes für Logis für vornehme Herrschaften“ war alternativ auch der Obere Kurgarten angedacht.¹⁷ Nachdem man aus nicht näher ausgeführten „bewegenden Gründen“ von einem Bau im Kurgarten absah, wurde Donlé im April angewiesen, Pläne und Kosten für den Bau in der heutigen Grundrissgestalt zu entwickeln, die Gries in einer Skizze festgelegt hatte. Ferner sei die schon angesetzte Versteigerung der Bauleistungen zu verschieben.¹⁸ Donlé lieferte die Planung weisungsgemäß mit einem großen, zweigeschossigen und sieben Fensterachsen langen Saal im Südflügel und nahm die Verhandlungen wegen des Ankaufs der benötigten Grundstücke auf. Am 13. Juli entschied der König persönlich: „Nach dem mit A bezeichneten Risse soll gebaut werden, jedoch mit der Abänderung, daß zur Beseitigung des schiefen und gebrochenen Flügels von aussen die Baulinie aa B.C.D.E.F.G.H.I.K. im Hofe die Linie L.M.N.O. eingehalten werde, wonach der vorbeziehende Weg sich leicht wird ändern lassen.“¹⁹ Der König schied demnach eine Variante mit einem durch die schräg verlaufende heutige Martin-Luther-Straße abgeschnittenen Flügel aus und regte stattdessen die Verlegung der heutigen Straße an. Diese wurde in Form eines Baulinienplans 1834 aufgenommen,²⁰ so dass das königliche Logierhaus durch das Abrücken von der Straße auch im Süden eine villenartige Lage erhalten konnte. Heute betont noch die Platzierung der evangelischen Kirche diese neue Achse, die jedoch nur in Form eines Fußwegs realisiert worden ist. Die unverbaute Lage mit Ausblick vom königlichen Logierhaus blieb Ziel des Königs und seiner Bauverwaltung. Am 28. April 1835 entschied Ludwig I., dass statt des Erwerbs von Grundstücken hinter dem Kurhaus der Ausblick aus diesem durch die Festsetzung von Baulinien gesichert werden solle.²¹

Unmittelbar nachdem König Ludwig I. am 23. September 1828 die Genehmigung zur Ausführung und der Bausumme von rund 28 000 Gulden erteilt hatte,²² begann man nach Ende der Kursaison im Oktober 1828 mit den Bauarbeiten. Diese



Grundriss des Erdgeschosses.
Ausführungsplan des Bauinspektors
Donlé von 1828.
Staatsarchiv Würzburg, Bauinspektion
Neustadt 20

wurden bei der Versteigerung „dem wenigstnehmenden Akkordanten Maurermeister Reindard aus Lebenhahn“ übertragen. Noch während der nicht abgeschlossenen Planungsphase kündigte die Regierung im Oktober 1828 einen Besuch des Kreisbaurats Gries an, um gemeinsam mit Donlé, den Badpächtern und dem Landrichter vor Ort zu beraten, wie der Grundriss zu optimieren wäre, „da bei dem Spezial-Entwurf des neuen Kurgebäudes in Kissingen wegen Kürze der Zeit die Innere Einteilung den vielseitigen Bedürfnissen im ganzen Umgange entsprechend nicht hat bestimmt werden können“. ²³ Wohl auf besonderen Wunsch der Pächter Bolzano kam man bei der Besprechung überein, auf den Saal zugunsten weiterer Zimmer zu verzichten. Donlé lieferte daher für diese Variante neue Zeichnungen und Kostenberechnungen; doch die Regierung wünschte weiterhin zumindest die provisorische Einrichtung eines Saales, der dann nach dem schon ins Auge gefassten Neubau des Kurhauses mit entsprechendem Saal ohne Rohbauarbeiten in Zimmer aufgeteilt werden könnte. ²⁴



Umfangreiche Reste der bauzeitlichen Stuckdecke im Salon des ersten Obergeschosses (Balkonzimmer). Sie wurde in klassizistischer Gestaltung auf einem Lehm-/Strohputz eingebaut und teils frei angetragen, teils auch mit Modelstuck dekoriert. Sie enthält Reste einer aufwändigen Farbfassung mit Vergoldungen. Die Decke wurde bei der Renovierung unter Max Littmann noch einmal repariert und ergänzt, 1958 dann aber verdeckt. Zustand 2016 nach Rückbau zweier abgehängter Decken.
Foto: Christian Schmidt 2016

Das Projekt zum Einbau eines Saals im Südflügel, seine Größe und Ausstattung sollten die weitere Planung noch fast ein Jahr lang während der laufenden Bauarbeiten beschäftigen. Für die ebenfalls gewünschte Anordnung eines Balkons vor dem provisorischen Saal lieferte Donlé eine schöne, farbig lavierte Ansichtszeichnung der Südfassade mit einem Balkon mit kräftiger Neurenaissancebrüstung mit Vasenbalustern, in die Kreisbaurat Gries die angeordnete Ausführung mit einfachem Eisengeländer einzeichnete. Dieser ansprechenden Präsentationszeich-

diesem Pseudonym verbarg sich der russische Zar Alexander II. (reg. 1855–1881) mit seiner Familie. Seine Reisegesellschaft umfasste insgesamt 204 Personen. Am 7. Juli traf auch die königliche Hoheit Prinz Karl von Hessen und bei Rhein (1809–1877) mit Frau und Tochter sowie 22 Personen Gefolge ein – Prinzessin Elisabeth von Hessen-Darmstadt (1815–1885) war eine Schwester der bayerischen Königin Marie. Am 19. Juli stieß schließlich noch der junge Kronprinz Karl von Württemberg (1823–1891) mit seiner Frau Olga (1822–1892) hinzu. Auch sie bezogen mit 17 weiteren Personen das königliche Logierhaus. Olga war eine Schwester des Zaren Alexander II. Die insgesamt 250 angereisten Personen gliederten sich in drei unterschiedliche Haushalte auf, und es ist anzunehmen, dass diese jeweils eine eigene Etage im königlichen Logierhaus beanspruchten. Bei weit mehr als der Hälfte der Personen handelte es sich allerdings um die Dienerschaft, die in den etwa 16 Dachkammern des Hauses und in den 16 „*Domestiquenzimmern*“ in der Mansarde der Kurhausremise unterkamen. Am 26. Juli reiste der russische Kaiser mit seiner Entourage und am 2. August auch Prinz Carl von Hessen mit Gefolge weiter nach Bad Brückenau, wo sie erneut mit der bayerischen Königsfamilie zusammentrafen. Erst ab Ende Juli 1857 konnten daher wieder kleinere Zimmerfolgen an andere Kurgäste vermietet werden.

Ähnliches lässt sich z. B. auch noch für die Saison des Jahres 1868 belegen: Am 28. Juli stieg der Zar von Russland mit seinem Gefolge im königlichen Logierhaus ab,

Zwei Seiten lang ist die Kurliste Nr. 76 von 1857, um alle der insgesamt 204 Personen zu verzeichnen, die zusammen mit der Zarenfamilie nach Kissingen kamen und am 6. Juli im königlichen Logierhaus abstiegen.

[illegible]

Fortlaufende No.	Ankunft.	Namen, Charakter und Wohnorte der angekommenen Kurgäste.	Personen- Zahl.	Wohnung.
	1857.	Ebertrag	2966	
	6. Juli.	Fürst Dolgorouky, Baron von Mohrenheim, und Hamburger, kaiserlich russische Collegienrath. Moritz, Secretair Ihrer Majestät der Kaiserin von Russland. Müller, kaiserlich russischer Collegienrath. Feldjäger - Offiziere Seiner Majestät des Kaisers von Russland. Kammerdiener Seiner Majestät des Kaisers von Russland. Kammerfrauen Ihrer Majestät der Kaiserin von Russland. Garderobiere Ihrer Majestät der Kaiserin von Russland. Offizianten Seiner Majestät des Kaisers von Russland. Gefolge und Dienerschaft.		Kurhaus.
1737	"	Herr Leissring, königl. preussischer Rechnungsrath aus Halle a/S.	200	
1738	"	" Marquis de la Grange, Senator mit Gemahlin, Fräul. Tochter und Bedienung aus Paris.	1	Georg Krebs.
1739	"	" Dr. med. Heinrich Ludwig Meding von da.	5	Adam Sotier.
1740	"	" J. H. Holzinger, Kaufmann aus Fürth.	1	dasrlbst.
1741	"	" S. Kleinheimer, Kaufmann aus Mindelheim	1	Georg Marx.
1742	"	" Kessler, Kaufmann aus Frankfurt a/M.	1	Paul Kempf.
1743	"	" Ph. J. Wolf, Kaufmann aus Solernheim.	1	Apotheke bei Dr. Boxberger.
1744	"	" Siegfried Saloman, Componist mit Gemahlin Frau Henriette Nissen-Saloman aus Schweden.	1	Samuel Ehrlich.
1745	"	" Vervier, kgl. Landgerichts-Assessor a. Gemünden.	2	Baron v. Heusslein.
1746	"	" A. Kohn, Kaufmann aus Fürth.	1	Mich. Röthlein.
1747	"	" H. E. Arnstein, Kaufmann von da.	1	Brand-Inspektor Peter.
1748	"	" M. Seegmann, Spediteur aus Kriegshaber.	1	Mich. Hoffmann.
			1	Johann Hahn.
		Summa	3183	



wo er fast vier Wochen bis zum 24. August verweilte. Schon am nächsten Tag reiste König Ludwig II. mit seinem jüngeren Bruder Prinz Otto zur Begrüßung an und blieb bis zum 10. August. Am 7. August traf der König von Württemberg mit einem zehnköpfigen Gefolge ein und bezogen im königlichen Logierhaus Quartier. Nach Abreise des bayerischen Königs folgte drei Tage später am 13. August der Großherzog von Sachsen mit einer Entourage von 16 Personen, er blieb bis zum 17. August.

Während herrschaftlicher Belegung des Gebäudes dürfte die Gesellschaft also nur aus drei Haushaltungen bestanden haben. So war es möglich, zwar getrennt die einzelnen Etagen zu bewohnen, aber in dem von Außenstehenden abgeschirmten Bereich untereinander in privater Atmosphäre in Kontakt zu treten.

Umbauten und Veränderungen

Bereits 1834 wurden drei Zimmer durch Bretterwände unterteilt, die man im folgenden Jahr durch Fachwerkwände ersetzte, um dadurch die Belegungskapazität zu erhöhen. 1844 wollte der Gesandte des russischen Kaisers für dessen Aufenthalt im Logierhaus sogar eine Kapelle einrichten und dazu eine Wand abbrechen.

Zum Ende der Kursaison 1854 lief der seit 1834 laufende Pachtvertrag mit den Erben der Brüder Bolzano aus. Da die Pächter die Einrichtung des Kurhauses selbst

Kaiserin Hermine (1887–1947), seit 1922 zweite Ehefrau des letzten deutschen Kaisers Wilhelm II. (1859–1941), bei ihrer Ankunft am 30. Juli 1927 vor dem Portal des königlichen Logierhauses. Sie stieg hier mit fünf Mitgliedern (ihren Kindern und Verwandten erster Ehe) der Familie von Schönaich-Carolath ab.

Stadtarchiv Bad Kissingen, Sammlung Bötsch, Postkarte 26/115

beschafft hatten, gehörte diese den Erben auch. Mit Abschluss der Kursaison 1854 wurde daher in deren Auftrag am 2. Oktober das gesamte im Kurhaus vorhandene Mobiliar versteigert. Ein Großteil der in der Anzeige genannten Gegenstände hatte zur Ausstattung der Logierzimmer im königlichen Logierhaus gedient und ließ den enormen Aufwand erkennen, den die Brüder Bolzano mit allen Arten zu dieser Zeit moderner Möbel und anderer Ausstattungsgegenstände betrieben hatten. Zur Versteigerung kam *„ihre gesamte dortige Mobiliar-Einrichtung mit allen dahin einschlagenden Wohn- und Wirtschafts-Gegenständen, wie solche seither zur Instandsetzung von ca. 80 Salons und Wohn-Zimmern des Kurgeschäftes und der Kurwirthschaft selbst in Kissingen in Gebrauch waren, bestehend in einer großen Auswahl sehr eleganter solider Möbel aller Art, als: Sopha, Canapé in Garnituren mit 3-4 und 6 und 12 Stühlen, Ottomanen, Divans, Causeuses, Dosades, Fauteuils, Ruhebetten, Armstühle, Stühle, Sessel, Commode, Pfeilertische, Kaunitze, Schreibtische, Schränke, Thee-, Spiel, Tafeltische aller Art, eine große Auswahl prachtvoller Spiegel mit vergoldeten Rahmen, Toilette- und Ankleidespiegel, zahlreiche Bettstellen in verschiedenen Formen und Holzarten, Nachttische, Wasch- und Toiletten-Tische, Nachstühle, Kleiderhänger, Vorhänge, Gardinen, Rouleaus, Marquisen, Lustres, Blumenvasen [...] gegen 80 gerichtete Betten mit schweren Roßhaarmatratzen [...] eine große Aus-*

Große Mobiliar-Versteigerung

im
königlichen Kurhause in Bad Kissingen.
Die Unterzeichneten verstreichen im königlichen Kurhause zu Bad Kissingen am Montag den 2. Oktober l. Js. anfangend und den darauffolgenden Tagen, jedesmal von 8—12 Uhr Vormittags und von 2—6 Uhr Nachmittags, gegen gleich baare Zahlung ihre gesamte dortige Mobiliar-Einrichtung mit allen dahin einschlagenden Wohn- und Wirtschafts-Gegenständen, wie solche seither zur Instandsetzung von circa 80 Salons und Wohn-Zimmern des Kurgeschäftes und der Kurwirthschaft selbst in Kissingen in Gebrauch waren, bestehend in einer großen Auswahl sehr eleganter solider Möbel aller Art, als: Sopha, Canapé in Garnituren mit 3—4 und 6 und 12 Stühlen, Ottomanen, Divans, Causeuses, Dosades, Fauteuils, Ruhebetten, Armstühle, Stühle, Sessel, Commode, Pfeilertische, Kaunitze, Schreibtische, Schränke, Thee-, Spiel, Tafeltische aller Art, eine große Auswahl prachtvoller Spiegel mit vergoldeten Rahmen, Toilette- und Ankleidespiegel, zahlreiche Bettstellen in verschiedenen Formen und Holzarten, Nachttische, Wasch- und Toiletten-Tische, Nachstühle, Kleiderhänger, Vorhänge, Gardinen, Rouleaux, Marquisen, Lustres, Blumenvasen, Schreibzeuge, Porcellain, Tafel-, Thee-, Caffee-Service, Crystall-, Glas- und Steingutwaaren, Bronzeverzierungen, Gardinenhalter, Gloden- und Schellenzüge, gegen 80 gerichtete Betten mit schweren Roßhaarmatratzen, Pique- und seidene Bettcouverten, seidene Plumeaux, seidene, wollene, leinene, baumwollene Tischdecken, mehrere Hundert der besten Atlas- und Damast-Leinen-Tafeltücher und Servietten in Garnituren zu 6, 12—18 und 24 Personen, mehrere Hundert der feinsten Leinen-Betttücher, Kopfkissen und Bettüberzüge mit und ohne Garnituren, mehrere Hundert der elegantesten Damastleinen-Handtücher, Badetücher, Küchenleinen etc., eine große Auswahl Salons-, Zimmer-, Sopha- und Bettvorlage-Teppiche etc., mehrere Hundert silberne Eßlöffel, Thee- und Caffeeelöffel, Salzlöffel, silberne Gabeln, Messer, Vorlegelöffel, Caffee-, Milch- und Rahmkannen, Theeseier, Glaswaaren; mehrere Hundert neue silberne Suppen-, Thee- und Caffeeelöffel, Serviettenbänder, Vorlegelöffel, Metall- und kupferne Theemaschinen, zahlreiche kupferne Cafferollen, Fleischkeßel, Badformen, Blech, Zinn, eiserne und messingene Küchengeräthe, Holzwaaren, Waschapparate, Hausgeräte, Holz-Bronze-Waaren, Lustres, Lampen, Neusilber- und Messing-Leuchter, mehrere große eiserne künstlich gearbeitete Geld-Kisten, ein Roulette-Tisch mit zwei Rouletteen und allem Zugehör, mehrere Rollstühle mit 3 Rädern zum Fahren für Patienten, ein modernes schönes Billard mit allem Zugehör, mehrere Wanduhren, ein Paar neue Kesselpfeifen, mehrere Comptoir-Pulte, Registratur-Schränke, zahlreiche spanische Wände, Polster, Matten, Strohfächer und sonstiges Wirtschafts- und Hausgeräte allerlei Art, wie solches in jedem Haushalt und Wirtschaftsbetriebe dienlich ist, von den besten und modernsten Sorten bis zu den einfachsten und älteren, wozu Strichliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Anordnung des Strichs in der Art getroffen ist, daß jeden Tag Gegenstände verschiedener Gattung zum Strich kommen.
Gebrüder Bolzano in Kissingen.

Die Anzeige, mit der die Firma Bolzano im Herbst 1854 auf die Versteigerung der gesamten Ausstattung des Kurhauses hinwies, vermittelt einen Eindruck von der Qualität und Reichhaltigkeit, mit der man das königliche Logierhaus bestückt hatte. Stadtarchiv Bad Kissingen, Sammlung Bötsch



Das königliche Logierhaus um 1910 im Zustand vor dem Umbau. Foto: Kurgärtnerei Bad Kissingen



Das königliche Logierhaus im Herbst 2012 Foto: Fred Kaspar